

Reg. gem 10. MRZ. 1960

37f, 1/04. 1 807 686. Dipl.-Ing. Bruno Schubert, Schussenried (Württ.). | Ortsbewegliche Abdeckung für Sportplätze, insbesondere für Fußballplätze. 25. 11. 59. Sch 26 173. (T. 12; Z. 2)

**Nr. 1 807 686\*** eingetr.  
10. 3. 60

P.A. 708 010\*25.11.59

DIPL.-ING.  
EDMUND F. EITNER  
PATENTANWALT

(FRÜHER BERLIN/WIEN)

MÜNCHEN 5, DEN.....  
ERHARDTSTRASSE 8  
TELEFON 29 07 53 E/S  
TELEGRAMME: TELEPATENT MÜNCHEN  
PATENT-CODE 2<sup>o</sup> ED.  
POSTSCHECK: MÜNCHEN 697 78  
BANK: BAYERISCHE STAATSBANK  
MÜNCHEN, KONTO NR. 52 462

An das  
Deutsche Patentamt

M ü n c h e n    2

G e b r a u c h s m u s t e r a n m e l d u n g

Hiermit wird für Herrn Dipl.-Ing. Bruno Schubert in Schussenried (Württ.), Beringerstraße 19, die in den Anlagen beschriebene und dargestellte Erfindung zum Gebrauchsmuster angemeldet und beantragt, diese Erfindung in die Rolle für Gebrauchsmuster einzutragen.

Die Bezeichnung lautet:

" Ortsbewegliche Abdeckung für Sportplätze, insbesondere  
für Fußballplätze "

Die amtliche Gebühr wird an das Patentamt gezahlt, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

Anlagen:

- 1.) Zwei weitere Stücke dieses Antrages,
- 2.) Drei gleichlautende Beschreibungen mit Ansprüchen,
- 3.) Zwei Blatt Zeichnungen, dreifach
- 4.) Eine Vollmacht,
- 5.) Eine vorbereitete Empfangsbescheinigung mit der Bitte um Rücksendung.

  
(Edmund F. Eitner)  
Patentanwalt

PATENTANWALT  
DIPL.-ING. E. F. EITNER  
MÜNCHEN 5, ERHARDTSTRASSE 8  
TELEFON: 29 07 53

P.A. 708 010\*25.11.59  
München, den 25. Nov. 1959

E/S

2

Dipl.-Ing. Bruno Schubert,  
Schussenried (Württ.),  
Beringerstrasse 19

---

Ortsbewegliche Abdeckung  
für Sportplätze, insbeson-  
dere für Fußballplätze

---

Die Erfindung bezieht sich auf eine ortsbewegliche Abdeckung für Sportplätze, und zwar insbesondere für Fußballplätze, Tennisplätze od. dgl., deren Spielfelder gegen Witterungseinflüsse wie Regen oder Schnee geschützt werden sollen, damit das betreffende Spielfeld trocken gehalten wird und für eine einwandfreie Durchführung des Spieles geeignet ist.

Es ist bekanntlich außerordentlich nachteilig, wenn das Spielfeld eines Fußballplatzes od. dgl. durch

länger anhaltenden Regen aufweicht oder im Winter mit Schnee und Eis bedeckt ist, wenn das Spiel stattfinden soll. Diese Einflüsse können so stark werden, daß das geplante Spiel ausfallen muß, wodurch dem betreffenden Veranstalter ein erheblicher wirtschaftlicher Schaden entstehen kann.

Um diesen Übelstand zu beseitigen, hat man schon vorgeschlagen, überdachte Spielfelder zu schaffen, wobei das Dach gegebenenfalls geöffnet, z.B. seitlich verschoben werden kann. Bei der Größe eines Fußballspielfeldes mit etwa 90 bis 110 m Länge und 45 bis 75 m Breite sind derartige Abdeckungen außerordentlich teuer in der Herstellung und in der Unterhaltung. Durch die Erfindung wird bezweckt, in dieser Hinsicht Abhilfe zu schaffen.

Die Erfindung besteht im wesentlichen darin, daß die Abdeckung des vor Witterungseinflüssen zu schützenden Spielfeldes aus einer Anzahl einzelner, mit einer Dachhaut versehener bzw. versehbarer Dachbauelemente besteht, welche über miteinander zu einer einheitlichen, das ganze Spielfeld überspannenden Überdachung verbunden werden können.

Als Dachhaut kann an sich jede beliebige, geeignete Deckschicht verwendet werden, z.B. ein wasserdichter Stoff, ein Metallblech od.dgl. Vorzugsweise wird jedoch hierfür eine möglichst durchsichtige Kunststoffolie benutzt, welche das Licht auf den Boden des Spielfeldes, z.B. auf den Rasen eines Fußballplatzes fallen läßt.

Die Dachhaut kann fest mit der Oberseite der Dachbauelemente verbunden sein, wird jedoch zweckmäßig lösbar, z.B. auflösbar auf derselben angeordnet. Bei der Zusammensetzung der einzelnen Dachbauelemente kann man dafür Sorge tragen, daß sich die Randsäume der Dachhaut jeweils überdecken, oder daß zwischen den aneinandergrenzenden Teilen der Dachflächen Dichtungen anbringbar sind. Ebenso könnte man die Spalten zwischen den einzelnen Dachflächen durch besondere Dachhautbahnen überdecken.

Die Dachbauelemente können verschiedene Formen haben und in verschiedener Weise hergestellt sein. Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung werden die Dachbauelemente aus dreieckförmigen Dachbindern zusammengesetzt, die durch Traversen oder Ansteifungen miteinander verbunden sind. Die einzelnen Teile dieser Elemente können z.B. aus Stahlrohren zusammengesetzt werden.

Damit die Dachbauelemente bei Nichtgebrauch möglichst wenig Platz beanspruchen, und damit sie auch bequem transportierbar sind, können sie zerlegbar oder zusammenklappbar sein.

Im Hinblick auf die verhältnismäßig große Breite eines Fußballspielfeldes ist es vorteilhaft, die Gesamtbreite des Feldes mittels zweier oder mehrerer, zusammensetzbarer Dachbauelemente mit schrägen Dachflächen zu überbrücken. Beispielsweise werden je zwei mit schrägen Dachflächen versehene Dachbauelemente von einer der halben Spielfeldbreite entsprechenden Länge in der

mittleren Längsachse des Spielfeldes zu einem sich über die gesamte Spielfeldbreite erstreckenden, von der Mitte nach beiden Spielfeldlängsseiten nach Art eines flachen Giebelendes abfallenden Doppelbauelement verbunden. Durch Aneinanderreihung und Verbindung einer entsprechenden Anzahl solcher Doppelbauelemente kann dann das gesamte Spielfeld leicht überdacht werden.

Durch die Erfindung wird erreicht, daß das Spielfeld eines Fußballplatzes, eines Tennisplatzes oder eines sonstigen Sportplatzes bei Regenwetter oder im Winter auf einfache Weise und ohne schwierige Montagearbeiten überdeckt und dadurch den schädlichen Einflüssen von Regen und Schnee entzogen werden kann. Vor Beginn des Spieles können die Dachbauelemente voneinander getrennt und einzeln von dem Spielfeld entfernt werden. Man hat dann ein trockenes, einwandfreies Spielfeld zur Verfügung.

Die Lagerung der Dachbauelemente bei Nichtgebrauch kann abseits des Spielfeldes an beliebiger Stelle erfolgen. Gemäß einer besonders vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung sind die Dachbauelemente derart ausgebildet, daß sie wahlweise über dem Spielfeld oder über den Tribünen als Tribürendach anbringbar sind. Sie erfüllen dann einen doppelten Zweck, indem sie bei regnerischen Wetter die Zuschauer auf den Tribünenplätzen vor der Witterung schützen.

Die Überführung der Dachbauelemente vom Spielfeld auf die Tribünen kann auf beliebige Weise bewirkt werden. Zweckmäßig werden zwischen dem Spielfeld und den

6

Tribünen geeignete Überführungsmittel wie z.B. verlegbare Führungsschienen vorgesehen, auf denen die in letzterem Falle mit Rollen oder Rädern versehenen Dachbauelemente verschiebbar sind. Anstattdessen können auch Seilwinden, Masten mit Flaschenzügen oder sonstige Einrichtungen angeordnet werden.

Die vorzugsweise aus Kunststoffolie bestehende Dachhaut kann auf der Oberseite der Dachbauelemente über einem Netz- oder Gitterwerk aus Draht, Kunststoffgeflecht od.ägl. verlegt werden, welches zur Abstützung der Dachhaut dient. Auf diese Weise kann man Dachbauelemente von genügend großer Länge und Breite verwenden, so daß die Gesamtzahl der erforderlichen Dachbauelemente nicht übermäßig groß wird.

Während die Dachbauelemente an Rande des Spielfeldes auf an sich beliebige Weise abgestützt oder auch verankert werden können, muß dafür gesorgt werden, daß die Abstützung auf dem Spielfeld selbst keine merkliche Beschädigung desselben hervorruft. Dies läßt sich gemäß einer besonders zweckmäßigen Ausführungsform der Erfindung dadurch erreichen, daß die Dachbauelemente an den betreffenden Stellen mit stiftförmigen Füßen versehen sind, die durch den Rasen hindurchgedrückt und auf unterhalb der Rasennarbe verankert angeordneten Basisplatten abgestützt werden. Die dadurch verursachten Löcher in der Grasnarbe sind so klein, daß sie in keiner Weise störend wirken.

7

Selbstverständlich können die Dachbauelemente, insbesondere deren Beschaffenheit, auch mit Verbotstexten oder Bildern zu Werbezwecken usw. versehen werden.

In der Zeichnung ist die Erfindung in einer Ausführungsform beispielsweise veranschaulicht.

Fig. 1 zeigt in einer schematischen Stirnansicht bzw. in einem Querschnitt einen Fußballplatz mit teilweise überdachten Spielfeld und teilweise überdachten Tribünen,

Fig. 2 zeigt den Fußballplatz nach Fig. 1 schematisch in Draufsicht,

Fig. 3 zeigt in Seitenansicht ein einzelnes Dachbauelement für sich herausgezeichnet,

Fig. 4 zeigt das Dachbauelement nach Fig. 3 in Draufsicht, und

Fig. 5 zeigt schließlich in abgebrochener Seitenansicht einen unteren Knotenpunkt eines Dachbinders mit einem stiftförmigen Fuß.

Als Ausführungsbeispiel ist in der Zeichnung ein Fußballplatz dargestellt, der von einem Spielfeld 1 und beiderseits desselben angeordneten Tribünen 2 gebildet ist. Das Spielfeld 1 kann mit Hilfe einer entsprechenden Anzahl von Dachbauelementen 3 überdeckt werden, welche über miteinander verbunden werden können. Die Dachbauelemente haben gemäß dem Ausführungsbeispiel eine dreieckige Form und werden so aufgestellt, daß sie auf einer der kürzeren Dreiecksseiten aufliegen, während die andere Dreiecksseite anliegerförmig schräg nach oben ragt. Die Basis des Dreiecks bildet dann eine



schräge, mit einer vorzugsweise durchsichtigen Kunststoffolie oder einer sonstigen Dachhaut überzogene Dachfläche, auf der der Regen nach der Längsseite des Spielfeldes hin abfließen kann. Zwei derartige Dachbauelemente werden in der mittleren Längsachse des Spielfeldes miteinander verbunden, so daß die gesamte Spielfeldbreite durch ein mehr oder weniger flaches Sieldach überbrückt und abgedeckt ist.

Die Dachhaut kann fest auf der Oberseite der z.B. aus Stahlrohren zusammengesetzten Dachbauelemente angebracht sein, wird aber vorzugsweise lösbar angeordnet. Man kann dann die einzelnen Folienbahnen bei Bedarf aufrollen und gesondert lagern und transportieren. Es besteht auch die Möglichkeit, die beiden in der Mitte miteinander verbundenen Dachbauelemente mit einer einzigen, zusammenhängenden Feldbahn zu überziehen.

Wie aus Fig. 1 und 2 der Zeichnung ersichtlich ist, können die zum Schutz des Spielfeldes dienenden Dachbauelemente 3 nach ihrer Entfernung vom Spielfeld verteilhaft als Abdeckelemente für die Tribünen des Fußballplatzes verwendet werden. In Fig. 1 und 2 ist der obere Teil des Spielfeldes noch mit Doppelbauelementen abgedeckt, während die getrennten, einzelnen Dachbauelemente von dem unteren Teil des Spielfeldes abgenommen und über den Tribünen 2 befestigt sind. Die freien Stellen des Spielfeldes bzw. der Tribünen, an denen die Dachbauelemente bereits oder noch fehlen, sind in der Zeichnung durch gestrichelte Linien 3' angedeutet worden. Zur Bewegung oder Verschiebung der

Dachbauelemente können Führungsschienen, Hebelarme oder sonstige Einrichtungen vorgesehen werden. Die Handhabung der einzelnen Dachbauelemente ist verhältnismäßig leicht, da das Gewicht derselben trotz ihrer Größe in mäßigen Grenzen gehalten werden kann.

Wie aus Fig. 3 und 4 hervorgeht, ist ein einzelnes Dachbauelement aus zwei dachbinderartigen Seiten aus Stahlrohr und einer Anzahl von Querrohren zusammengesetzt. Die in Fig. 4 in Draufsicht dargestellte eigentliche Dachfläche ist mit einem Gitter- oder Netzwerk 4 bespannt, welches z.B. aus Maschendraht oder aus einem Kunststoffgeflecht od. dgl. besteht. Auf diesem Gitter- oder Netzwerk 4 befindet sich eine Dachhaut 5, welche vorzugsweise von einer Kunststoffoliebahn gebildet wird. Eine solche Folienbespannung ist lichtdurchlässig, so daß das Wachstum des Spielfeldgrases durch die Abdeckung nicht behindert wird. Außerdem ist eine solche Folienbespannung außerordentlich leicht. Sie läßt sich auch leicht in Stand halten, transportieren und gegebenenfalls reparieren. Regen und Schnee laufen bzw. rutschen leicht auf der glatten Fläche der Folienbespannung ab. Auch Eis läßt sich von der Kunststofffläche ohne größere Schwierigkeiten entfernen.

Die Dachbauelemente 3 können an ihren Stützpunkten mit stiftförmigen Füßen 6 versehen sein. Eine solche Ausbildung ist in Fig. 5 in etwas vergrößertem Maßstab veranschaulicht. An dem unteren Stahlrohr eines Dachbinders ist eine Muffe 7 angebracht, die zugleich als Knotenpunkt für die Verstreberrohre 8 dient.

10

An der Muffe 7 ist ein Stutzen 9 befestigt, mit dem der eigentliche Fußstift 6 verbunden ist.

Etwas unterhalb der Oberfläche des Spielfeldes 1 bzw. der Grasenarbe ist eine Basisplatte 10 eingegraben, welche anschließend wieder mit Grasenarbe bedeckt ist. Beim Aufsetzen des Nachbauelementes in der vorgeschriebenen Stellung drückt sich der Fußstift 6 durch die Grasenarbe hindurch und stützt sich auf der Basisplatte 10 ab. Dadurch entsteht in der Grasenarbe nur ein verhältnismäßig kleines Loch, durch das das Spielfeld in keiner Weise beschädigt wird.

Selbstverständlich beschränkt sich die Erfindung nicht auf die vorstehend beschriebene und in der Zeichnung veranschaulichte Ausführungsform, sondern sie umfaßt alle Varianten im Rahmen des wesentlichen Erfindungsgedankens.

Ansprüche

M

S c h u t z a n s p r ü c h e

1. Ortsbewegliche Abdeckung für Sportplätze, insbesondere für Fußballplätze, dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckung des vor Witterungseinflüssen zu schützenden Spielfeldes aus einer Anzahl einzelner, mit einer Dachhaut (5) versehener bzw. verschbarer Dachbauelemente (3) besteht, welche lösbar miteinander zu einer einheitlichen Überdachung verbunden werden können.
2. Abdeckung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachhaut aus vorzugsweise durchsichtiger Kunststoffolie (5) besteht.
3. Abdeckung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachhaut (5) lösbar mit der Oberseite der Dachbauelemente (3) verbunden ist.
4. Abdeckung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachhaut (5) aufrollbar ist.
5. Abdeckung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachbauelemente (3) aus dreieckförmigen Dachbindern bestehen, die durch Querstücke miteinander verbunden sind.
6. Abdeckung nach Anspruch 1 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachbauelemente (3) zerlegbar sind.

7. Abdeckung nach Anspruch 1 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachbauelemente (3) zusammenklappbar sind.
8. Abdeckung nach Anspruch 1 oder 6, 7, dadurch gekennzeichnet, daß je zwei mit schrägen Dachflächen versehene Dachbauelemente (3) von einer der halben Spielfeldbreite entsprechenden Länge in der mittleren Längsachse des Spielfeldes zu einem sich über die gesamte Spielfeldbreite erstreckenden, von der Mitte nach beiden Spielfeldlängsseiten nach Art eines Giebeldaches abfallenden Doppeldachbauelement lösbar verbunden sind.
9. Abdeckung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachhaut (5), vorzugsweise die Kunststoffoliebahn, auf der Rückseite der Dachbauelemente (3) durch ein netz- oder gitterartiges Tragwerk (4) unterstützt ist.
10. Abdeckung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachbauelemente (3) mindestens teilweise mit stiftförmigen Füßen (6) versehen sind, welche auf unterhalb der Grenzmarke bzw. des Spielfeldniveaus versenkten Basisplatten (10) od. dgl. abstützbar sind.
11. Abdeckung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die zur Abdeckung des Spielfeldes (1) dienenden Dachbauelemente (3) zugleich als Abdeckelemente für die Sportplatztribünen (2) ausgebildet und verwendbar sind.

12. Abdeckung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachbauelemente (3) mit Mitteln zu ihrer nachweisbaren Anbringung über dem Spielfeld (1) oder über den Tribünen (2) versehen sind.
13. Abdeckung nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen Spielfeld (1) und Seitentribünen (2) Mittel zur Überführung oder Verschiebung der Dachbauelemente (3) aus ihrer Stellung über dem Spielfeld in ihre Stellung über den Tribünen anbringbar sind.
14. Abdeckung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Überführungsmittel aus verlegbaren Führungsschienen bestehen.
15. Abdeckung nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachbauelemente, insbesondere die Dachhaut, mit Werbetexten, Werbebildern od. dgl. versehen sind bzw. ist.

Dipl.-Ing. Bruno Schubert  
vertreten durch:

  
(Edmund F. Kitner)  
Patentanwalt

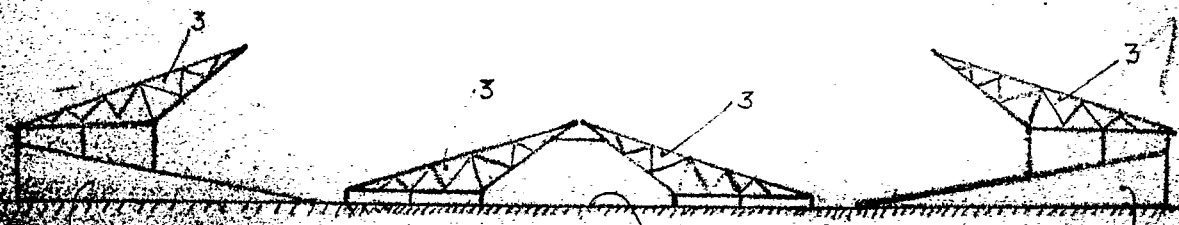


Fig. 1

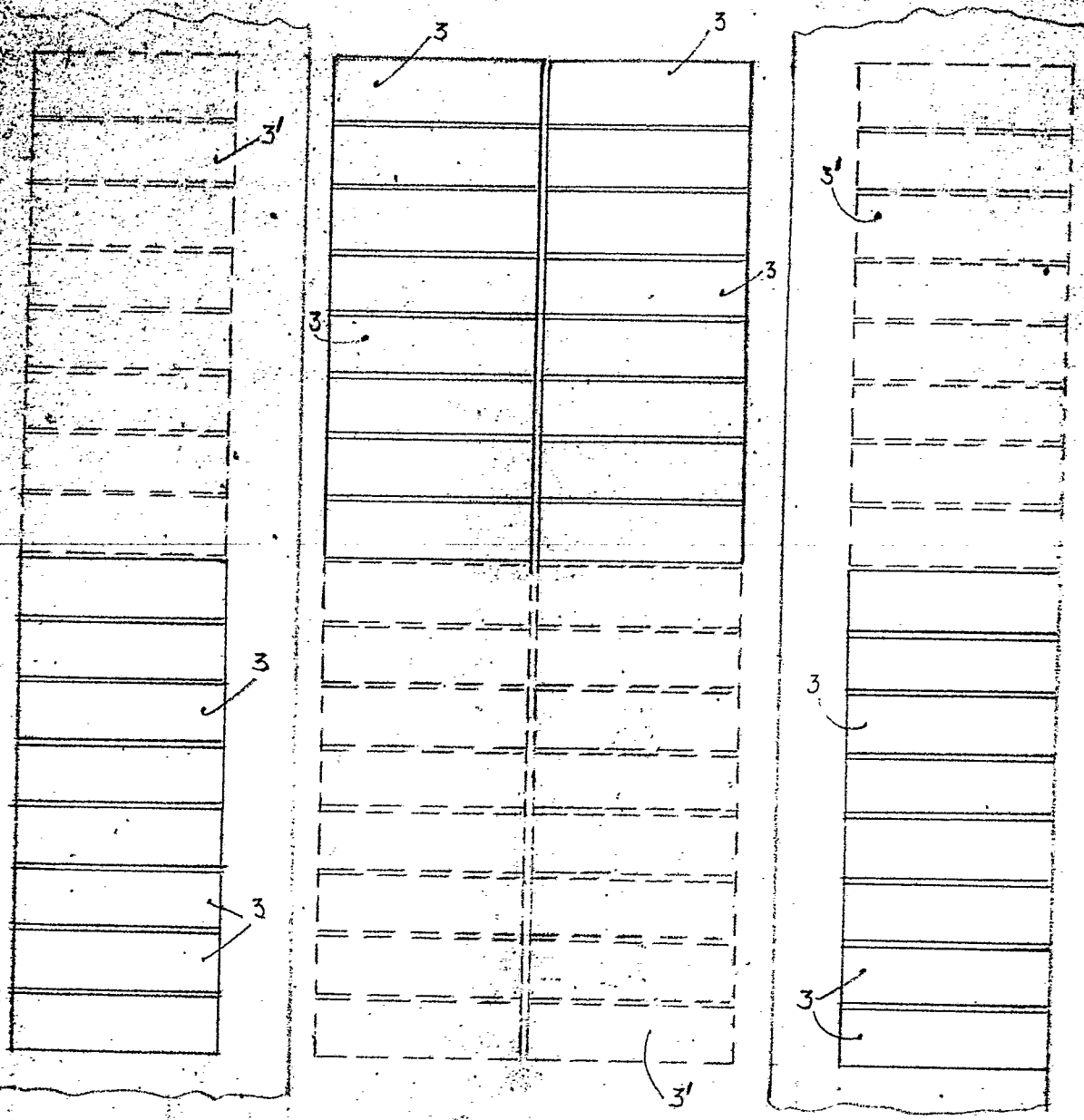


Fig. 2

15

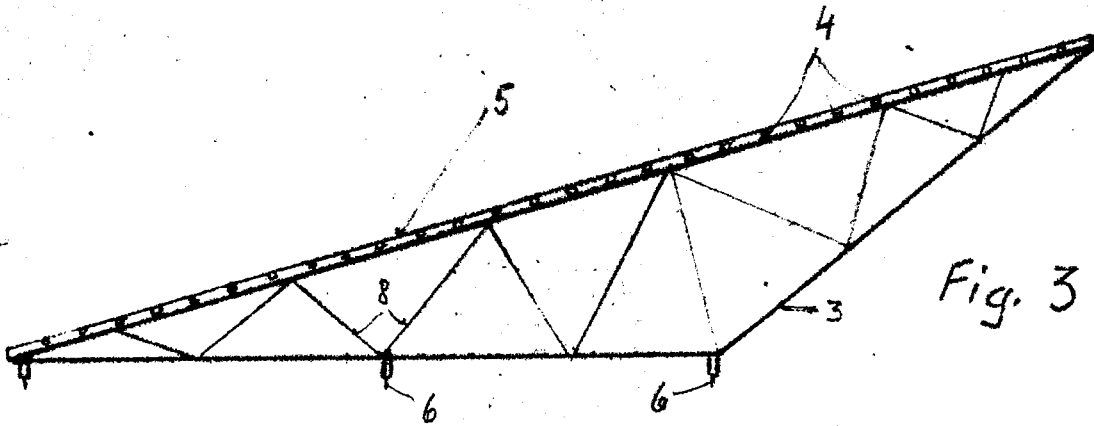


Fig. 3

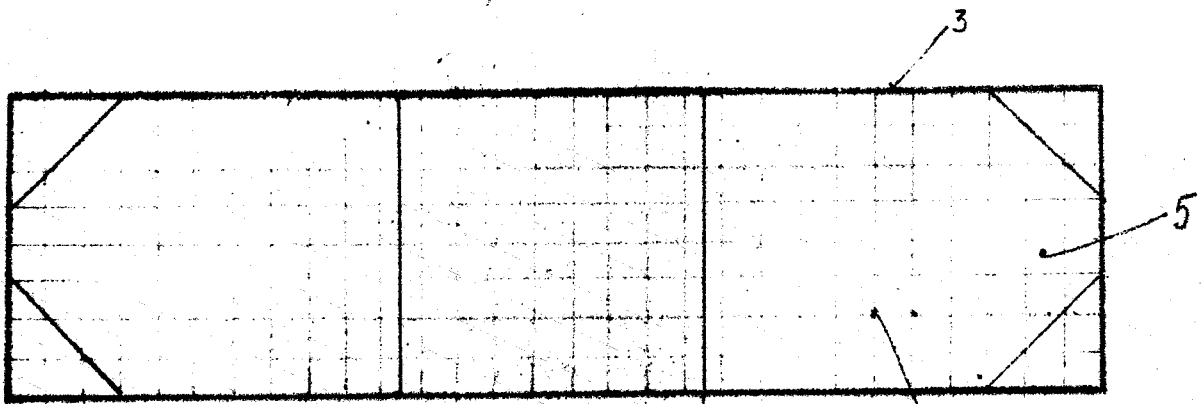


Fig. 4

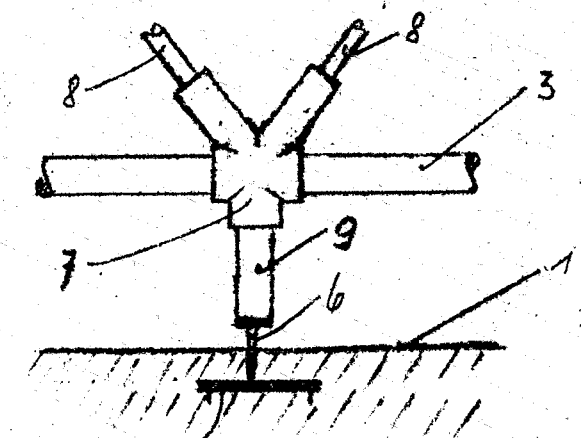


Fig. 5